

15. Januar 1856.

(Sp. 24. 1. 1856.)

Herr BRAUN hielt einen Vortrag über *Panicum sulcatum* Aublet, eine dem *Panicum plicatum* der Gärten ähnliche Art, deren Blätter noch größer, breiter und eben so schön geformt sind als bei dem letzteren, so daß diese Pflanze eine ausgezeichnete Zierpflanze zu werden verspricht. Obgleich *P. sulcatum* und *plicatum* bisher in 2 verschiedene Untergattungen gerechnet wurden, so sind sie doch in der That sehr nahe verwandt und müssen in Verbindung mit anderen Arten, welche längsgefaltete Blätter haben, eine eigene Untergattung bilden. Herr BRAUN knüpfte hieran Bemerkungen über die Bedeutung der Borsten bei den *Setarien*, die durch Exemplare der *Setaria italica*, welche auf den Borsten Aehren trugen, erläutert wurden.

Herr HANSTEIN berichtete über Untersuchungen des Herrn Stud. SANIO über die erste Generation der Korkzellen. Er hat sie in der Epidermis entstehen sehen bei *Viburnum Lantana* und *Nerium Oleander*, und zwar so, daß die Epidermiszellen sich tangential theilen und dann stets die innerste Tochterzelle zur Mutterzelle fernerer Bildungen wird. Bei *Sambucus nigra*, *Viburnum Opulus*, *Alnus glutinosa* u. a. bildet sich der Kork durch Theilung der äußersten Parenchymreihe dergestalt, daß erst die äußersten Tochterzellen die zweite Theilung übernehmen, dann aber die je innere Reihe fernerer Theilung anheimfällt. Bei *Lonicera Cuprifolium* geschieht die Korkbildung in einer Parenchymzellenreihe unterhalb des primären Bastes, und zwar erst in der Ordnung von innen nach außen. Die eigentliche Verkorkung der Zellen findet jedoch stets von außen nach innen statt. Herr SANIO hat auch bei *Buxus*, *Evonymus* u. a. eine Fortentwicklung der Epidermis durch radiale Theilung beobachtet. Er wird seine Beobachtungen specieller veröffentlichen.

Herr HANSTEIN erläuterte diesen Vortrag durch Vorzeigung darauf bezüglicher Praeparate unter dem Mikroskop.

Herr GURLT sprach über die Entstehung von Zähnen in Balgeschwülsten und zeigte einen Doppelzahn, der einem Pferde von der Stirn abgenommen worden war. Zugleich legte er einen sonst normalen Backenzahn eines Pferdes vor, dessen Wurzel ausgehöhlt war und eine Haar-Balgeschwulst in diese Höhle aufgenommen hatte.

19. Februar 1856.

(Sp. 27. 2. 1856.)

Herr BRAUN hielt einen Vortrag über die Gattung *Penicillaria Willd.*, deren Arten und Abarten in verschiedenen Theilen Africas

(bei Tunis, in Egypten, Nubien, Cordofan, Guinea, Senegambien und Mozambique) sowie auch in Ostindien als Getreide angebaut werden, und in Nubien und Cordofan den Namen „Dogghe“ oder „Doche“ führen. Die Unterscheidung der Arten dieser Gattung, die früher größtentheils unter dem Namen *Pennisetum typhoideum* verwechselt wurden, hat große Schwierigkeiten. Im Botanischen Garten wurden aus Samen, welche Graf SCHLIEFFEN von Schlieffenstein aus Cordofan gebracht, im verflossenen Jahre 3 verschiedene Arten cultivirt, welche sämmtlich von den früher bekannten Formen abweichen.

Herr CASPARY wies nach, daß die Familie der *Otteliaceen*, welche CHATIN in einem vor der französischen Akademie gehaltenen Vortrage (Compt. rend. 1855. p. 819) von den *Hydrocharideen* abgetrennt hatte, unhaltbar sei. Die *Otteliaceen* sollen nach CHATIN im Gegensatz zu den *Hydrocharideen* anatrophe Samenkapseln haben, dagegen die *Hydrocharideen* orthotrophe; jedoch hat die Gattung *Hydrilla*, welche auch CHATIN zu den *Hydrocharideen* rechnet, mit der aber ganz unkritisch die Gattung *Lagorosiphon* vermengt, anatropische Samenknospen, während *Lagorosiphon* orthotropische hat. Auch haben die *Vallisnericeen*, eine Abtheilung der *Hydrocharideen* bei CHATIN, nicht ein Integument auf der Samenknospe, sondern alle zwei. Ferner theilte Herr CASPARY mit, daß die *Dracaenen* zum Theil senkrecht in die Erde absteigende, unterirdische Zweige haben, die sich nur nach Abtrennung von der Mutterpflanze weiter ausbilden, und daher zur Vermehrung dienen. Die Wurzeln solcher *Dracaenen* sind dünn und verdicken sich nicht. Dahin gehören: *Calceidracon Jaquinii* L., *astrosanguinea*, *Eschholziana* H. Berol., *Charlwoodia congesta* Sweet (von dieser wurden unterirdische Zweige vorgezeigt), *Chalodracon nobile* H. Berol., *Dracaenopsis australis* Pl., *indivisa* Pl., *Cordyline cannaefolia* R. Br. Andere *Dracaenen* haben solche unterirdische Zweige nicht, dann aber länger dauernde, sich verdickende Wurzeln wie z. B.: *Cordyline fragrans* Pl., *marginata* Goep., *Fontanesiana* Goep., *reflexa* Pl., *Dracaena Draco*.

18. März 1856.

(Sp. 27. 3. 1856.)

Herr RADLKOFER aus München berichtete über seine Beobachtungen über die Befruchtung der Phanerogamen. Diese hatten ihm ergeben, daß der Embryo nicht aus dem Pollenschlauch hervorgehe, sondern aus einer Zelle, welche vor dem Herantreten des Pollenschlauches an den Embryosack in diesem sich gebildet.

Dadurch, daß SCHLEIDEN selbst, welcher der Urheber der entgegengesetzten Ansicht war, durch die Betrachtung der von *Euphrasia Odontrites* angefertigten Präparate von der Richtigkeit des erwähnten Resultates sich überzeugte, dürfte der zwischen den Botanikern über diesen Gegenstand geführte Streit entschieden erscheinen.

Herr WAGENER trug im Auftrag des Dr. LIEBERKUHNS über die Gemmulae der *Spongillen* und über *Actinophrys Sol* vor. Bei den verästelten *Spongillen* geht im Herbst die ganze Zellenmasse in die Gemmulae über; die Ballen, welche MEYEN als Inhalt der Gemmulae beschrieben hat, sind Zellen mit Nucleus und Nucleolus; diese treten im Frühling aus dem Porus als eine zusammenhängende Masse wieder heraus, machen amöbenartige Bewegungen und erzeugen Nadeln.

Herr CASPARY sprach über eine das Licht stark brechende farblose Hülle, welche die Chlorophyll-Körner (z. B. v. *Vallisneria spiralis*, *Anacharis Alsinastrum*) umgibt, die weder Cellulose ist, noch Stickstoff enthält, sich aber zu Reagentien wie der Gelatineüberzug vieler Algen, z. B. v. *Spirogyra*, *Hyalotheca* verhält. Er ist daher der Ansicht, daß diese Hülle aus Gelatine besteht. Er bestätigt so die Beobachtungen NÄGELI'S vollständig, ohne jene Gelatinhülle mit NÄGELI für eine Membran zu halten. Dichtgedrängte Chlorophyll-Körner berühren sich nie mit dem grünen Kern; die zwischen ihnen befindliche Substanz ist aber nicht eine „Schleimschicht“, wie MOHL annimmt, in der sie eingebettet sind, sondern die jedes einzelne Korn umgebende, ihm eigene Hülle, die besonders an den isolirten, aus den Zellen entferntesten Körnern bei Ablendung des Lichtes gut sichtbar ist.

Noch theilte Herr CASPARY mit, daß er bei *Anacharis Alsinastrum*, dicht unter der Terminalknospe, nur eine Linie unter ihrer Spitze, und nur in einer Strecke, die 10—15 Internodien umfaßt, ein centrales Gefäß gefunden habe, welches unvollkommen ringförmige Verdickungen zeigt, einen Zweig nach jedem Blatte abgibt und sehr bald ganz resorbirt wird. Nach der Resorption der Verdickungen wird das centrale Gefäß ein centraler Kanal. Wahrscheinlich werden auch die anderen *Anacharideen* Gefäße haben, obgleich er und CHATIN sie bisher nicht gefunden haben.

15. April 1856.

(Sp. 23. 4. 1856.)

Herr TROSCHEL sprach über das Gebiß der, mit Deckeln versehenen, Landschnecken, aus deren Untersuchung sich ergibt, daß die neuerlich aufgestellten zahlreichen Gattungen auch von dieser

Seite ihre charakteristischen Verschiedenheiten haben, mithin danach um so mehr gerechtfertigt erscheinen müssen.

Herr BEYRICH zeigte ein, bei Baumgarten-Brück in den Alluvionen der Havel gefundenes Exemplar des *Bulimus (Pupa) tridens*, der bisher noch nicht in der Nähe von Berlin gefunden war. Die nächsten Punkte, wo diese Schnecke lebend gekannt ist, sind Rheinsberg, Neubrandenburg und Breslau.

Herr BRAUN sprach über die Spiralfasern in den gallert-haltigen Zellen der Oberhaut mancher Samen, und zeigte an einigen Beispielen, daß die Windung derselben eine constante ist. *Stratiotes* besitzt eine vielfache, stets links gewundene, *Collomia* eine einfache oder doppelte, rechts gewundene Faser.

20. Mai 1856.

(Sp. 27. 5. 1856.)

Herr WAGENER sprach (im Auftrage) über die Cilien der *Spongillen* und über das Auswerfen von Substanzen aus einem röhrenförmigen, zurückziehbaren Fortsatze; ferner über den schon im Eie zelligen und sich bewegenden Embryo von *Dibothrium rugosum*.

Herr LACHMANN sprach über Entwicklung von kleinen mit einem Wimperkranz versehenen Embryonen im Innern des Sterns der *Epistylis plicatilis*, über die Cysten desselben Infusorium, in welchen es überwintert, um im Frühling einen neuen Stamm im Grunde der Cyste, von der ein Deckel abgesprengt wird, zu entwickeln; ferner über die *Acineten* auf der *Epistylis plicatilis*, Entwicklung von einem großen und vielen kleinen Schwärm-Sprößlingen in denselben, Verwandlung der großen in, dem Mutterthiere ähnliche *Acineten*, und über einen neuen in einem Büchsen auf *Epistylis*-Stücken wohnenden Rhizopoden.

Herr BRAUN sprach über Keimung und Wuchsverhältnisse von *Trillium*, im Vergleich mit der neuerlich von THILO IRMISCH beschriebenen Keimung und Entwicklung von *Paris*. Beide Gattungen stimmen darin überein, daß der am Grund scheidenartige Cotyledon in eine langgestielte, breit-lanzetförmige, laubartig grüne überirdische Lanzine ausläuft. In der späteren Lebenszeit sendet der unterirdische Hauptstamm von *Trillium* keine Blätter mehr über die Erde, ist jedoch nicht wie bei *Paris* horizontal kriechend, sondern aufrecht.

17. Juni 1856.

(Sp. 20. 6. 1856.)

Herr GURLT machte eine kurze Mittheilung über das Vorkommen der Haarbalg-Geschwülste bei Thieren und zeigte eine

solche Balggeschwulst vor, die sich in der ausgehöhlten Wurzel eines sonst gesunden Backenzahns eines Pferdes vorfand. Es erschien, daß die Geschwulst gleichzeitig mit dem Zahn gebildet worden ist.

Herr LACHMANN machte eine Mittheilung über die Formen und das Fressen eines Amöben-ähnlichen Infusorium, welches mittelst eines haarförmigen beweglichen Fortsatzes die Nahrung ergriff; worauf sie in eine sich öffnende Spalte befördert wurde. Er berichtete dann über die Endigung der ramificirten Wurzelfasern in der Zunge, und über mechanisch aus ihren Mutterzellen oder Kapseln isolirte radiirte Knorpelzellen aus einem Enchondrome.

Herr WAGENER berichtete im Auftrage über die Bildung der Schwärmporen der *Spongillen*, welche aus Keimkörnerhaufen entstehen.

15. Juli 1856.

(Sp. 27. 7. 1856.)

Herr LICHTENSTEIN gab aus einem Briefe des Herrn Dr. FOCKE in Bremen Nachricht von dessen Beobachtungen über die Entwicklung der *Opalina Ranarum* und von einem sinnreichen Verfahren, diesen Infusorien im Leibe der Frösche färbende Substanzen beizubringen, durch die sie nachher erkennbar werden.

Herr SCHAUM legte einen neuen californischen Seidenspinner *Saturnia Ceanothii* vor und sprach über einige gegenwärtig zur Seidengewinnung benutzte Spinner-Arten.

19. August 1856.

(Sp. 6. 9. 1856.)

Herr BRAUN theilte mit, daß *Chlamydococcus pluvialis* (*Haematococcus pluvialis* v. *Flotow*.) gegenwärtig reichlich im k. botanischen Garten vorkomme, wo er ohne Zweifel durch den Staub herbeigeführt, auf einem umgekehrten Pflanzenkübel vegetirt.

Herr KARSTEN sprach über die Verwandtschaft der Pflanze, welche das vegetabilische Elfenbein liefert, die *Phytelephas microcarpa*, eine Palmen-ähnliche und durch den Frucht- und Saamenbau Palmen-artige Pflanze, deren Schwesterpflanze, die *Phytelephas macrocarpa*, am stillen Ocean vom Isthmus von Panama bis Peru hin wächst, während diese *microcarpa* im Flußgebiete des Magdalenen-Stromes und in den östlichen Thälern Perus vorkommt, wo die Entdecker dieser Pflanzengattung beide Arten beobachteten.

Herr WAGENER trug im Auftrage Folgendes vor: Die Verschmelzung zweier *Spongillen* zu einem einzigen Körper findet in

der Weise statt, daß die Umhüllungsschicht beider Exemplare an einer Stelle zusammenfließt und sich öffnet; der röhrenförmige Fortsatz des einen geht ein, und aus dem andern werden die von beiden aufgenommenen Substanzen, z. B. Farbstoffe, ausgeworfen werden. Es können auch mehr als zwei *Spongillen* zu einem Körper zusammenfließen. An den aus Schwärmsporen entwickelten *Spongillen* finden sich bis zu 6, fast kreisförmig verschließbare Öffnungen, durch welche Substanzen aufgenommen werden, die schließlich in den röhrenförmigen Fortsatz gelangen. Bei *Spongia limbata*, deren Zellen keine Nucleus besitzen, mündet eine unbestimmte Anzahl von Kanälen in die dem röhrenförmigen Fortsatz der Spongillen entsprechende mittlere Höhlung aus.

18. November 1856.

(Sp. 3. 12. 1856.)

Herr WAGENER legte Abbildungen über die Wimperapparate der lebenden *Spongillen* vor und über ein verzweigtes in den röhrenförmigen Fortsatz ausmündendes Röhrensystem derselben und über die in großer Anzahl vorhandenen Oscula und eigenthümliche Nadeln der Corticalschicht. Ferner sprach er über die Anatomie von *Decyema paradoxum* (aus *Eledone moschata* und *Sepia officinalis*). In ihnen findet sich ein Kern, von dem die Embryonalbildung auszugehen scheint. Die Geburt geschieht durch directen Durchbruch durch die Leibeswand. Die eine embryonenartige *Sepia officinalis* hat nicht die stark lichtbrechenden Körper, wie die ihr entsprechende *Eledone moschata*.

Ferner sprach er über eine *Bothrimonus*-Art aus der Leibeshöhle von *Accipenser Ruthenus*(?) und gab einige anatomische Details von dieser Species.

16. Dezember 1856.

(— — —)

[Herr GERSTÄCKER machte Mittheilungen über einige dem zoologischen Museum vom Apotheker GOLLMER aus Caracas übersandte Insekten, besonders über eine interessante neue *Ephemeridenlarve*, welche mit *Palingenea* und *Ephemerida* in der grabenden Lebensweise übereinstimmt, sich aber durch besonders lange, fadenförmige Fühler und Analborsten unterscheidet. Die Kiemen sind, wie bei *Ephemerida*, büschelförmig, die langen hörnerartigen Fortsätze der Mandibeln stark nach innen gekrümmt. Die dazu gehörende Imago ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Außerdem besprach derselbe

die in den unterirdischen Höhlen Krains und Nord-Amerikas vorkommenden blinden *Krustaceen*. Sehorgane sind bei keinem derselben vorhanden, obwohl bei den *Podophthalmen* die vorhandenen Augenstiele darauf hinzudeuten scheinen. Es fehlt hier jedoch sowohl die Cornea als auch jedes lichtbrechende Medium.

Herr KARSTEN legte Zeichnungen des *Pulex penetrans* vor, dessen Weibchen sich in die Haut des Menschen und der Säugethiere einbohrt, sich in dem Bohrloche mit dem härteren Körperteile festsetzt und allmählich in die sich entzündende Hautstelle hineinbegiebt, die in Folge der Entzündung hier sich ansammelnde Lymphe durch die Tracheen aufsaugend, die sich während dieses Vorganges den spiraligen Pflanzenfasern ähnlich verdicken. Gleichzeitig entwickeln sich die Eier, die in großer Anzahl in den Eierstöcken vorhanden sind, wodurch der kleine Körper des Flohes bis zu der Größe einer großen Erbse ausgedehnt wird und so den Anschein eines mit Eiern angefüllten Beutels erhält, wie er bisher von den Zoologen beschrieben wird. Diese Eier werden zur Zeit der Reife ausgestoßen und entwickeln sich nach Art derjenigen der *Pulex irritans*.

Herr GURLT machte eine kurze Mitteilung über eine von ihm untersuchte Schaf-Mißgeburt und legte Zeichnungen derselben vor. An dem Lamm ist nur der Kopf mangelhaft; diesem fehlen fast alle Gesichtsknochen; nur der Unterkiefer mit der Zunge ist vorhanden. Die interessanteste Bildung zeigt sich im Gehirn, indem das kleine Gehirn vollständig von dem verlängerten Mark abgesondert ist, ohne daß eine Veranlassung zu dieser Trennung nachgewiesen werden kann.

Herr LACHMANN sprach über die neue Form, in welche Stein seine *Acineten*-Theorie gebracht, daß nämlich die *Acineten* die geschlechtlich entwickelten Formen nicht nur der *Vorticellinen*, sondern auch der andern bewimperten *Infusorien* seien, und führte als Beweis gegen dieselbe die Umwandlung der *Acineten*-embryonen in *Acineten* (Er legte die Zeichnung einer solchen, bei der diese Umwandlung schon innerhalb der Mutter erfolgt war, vor) und die Entdeckung der muthmaßlichen Zoospermien einiger bewimperten *Infusorien*arten an und theilte eine Zeichnung der Entwicklung der Zoospermien des *Paramecium Aurelia* im Nucleus mit. Er sprach dann über die mit der Oberhaut isolirbaren Nesselorgane einiger *Infusorien*, über die vor- und rückschiebbaren spineletförmigen Körper in der sogenannten Stirn einiger *Amphileptus*-arten und stützte seine Deutung derselben als Nesselorgane durch die Mittheilung der Beobachtung und Zeichnung eines neuen der

Gattung *Amphileptus* verwandten Infusoriums, das zahlreiche derartige Körperchen besitzt und mit den daraus hervorgeschnellten Fäden andere kleinere Infusorien schnell tödtet, um sie sodann bequem verschlingen zu können.

Herr PRINGSHEIM legte Zeichnungen des Herrn Dr. SCHACHT in Madeira vor, welche die Embryobildung bei einer größeren Anzahl phanerogamer Pflanzen darstellen, und gab zugleich einen kurzen Überblick über die von Schacht neuerdings gewonnenen Resultate. Hiernach sollen die Keimbläschen im Embryosack der Tochterzellen aus einer Mutterzelle entstehen. In vielen Fällen ragen sie, nach SCHACHT, weit aus dem Embryosack hervor, wie bei *Watsonia*, wo sie selbst aus dem Knospemunde hervorstehen; sie sollen endlich, wenigstens in ihrem unteren Theile, nicht von einer Membran umgeben sein und die erste Zelle des Embryo soll sich aus der unteren Inhaltsportion der Keimbläschen bilden, so daß also die Keimbläschen nicht selbst zur Anlage des Embryo würden.

Herr WAGENER legte Abbildungen von *Amöben* mit Embryonkapseln und zoospermenähnlichen Gebilden vor. Außerdem theilte derselbe Figuren über 3 neue *Dactylogyrus*species mit (von den Kiemen von *Labrax*, *Chrysophrys*, *Julis*) und zeigte die Anwesenheit von lichtbrechenden Körpern an den 4 schwarzen Flecken des Kopfes.]

20. Januar 1857.

(Sp. 31. 1. 1857.)

Herr BOUCHÉ trug über das Abändern vor vieler neu holländischen Akacien besonders aus den Gruppen *Acacia decipiens* R. Br., *A. armata* R. Br., *A. verticillata* W., *A. mucronata* W., *A. longifolia* W., *A. glaucescens* W., und *A. pulchella* R. Br., sowie über die Bildung der Phyllodien der *Acacia melanoxydon*, *Oxalis bupleurifolia* und *Viminaria denudata*. Nach seinen Erfahrungen dürften viele Arten der Gattung *Acacia* nur als Abarten zu betrachten seyn, worüber er sich durch vieljährige Aussaats-Versuche überzeugt habe. Als Belag legte er getrocknete Exemplare der Übergangsformen vor. Ferner legte derselbe auch polirte Stücke der *Juniperus virginiana* vor.

Herr BRAUN trug über die Pflanzen vor, welche in Abyssinien gegen den Bandwurm gebraucht werden, indem er kürzlich von Herrn WILH. SCHIMPER eingesendete getrocknete Exemplare derselben, sowie Proben der von denselben entnommenen Arzneystoffe vorzeigte. Nach den Mittheilungen des genannten seit mehr als 20 Jahren in Abyssinien lebenden Naturforschers ist das bekannte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [1856](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 137-144](#)